

CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Ordinary Level

GERMAN

3025/03

Reading Passage A

October/November 2003

No Additional Materials are required.

Passage A

Am Straßenrand machten die Kinder Halt und setzten Max mit dem Rücken gegen einen Baum. Er hielt die Augen geschlossen. Die Wunde auf seinem Hinterkopf blutete noch immer und die Nase war geschwollen. Sie beschlossen auf ein Auto zu warten, aber kein Auto kam, auch kein Radfahrer, nichts. Die Straße war wie ausgestorben. Unmerklich wurde es dunkler. Endlich kam ein Auto über den Hügel herunter, der hinter ihnen lag. Helga und Peter stellten sich nebeneinander auf die Straße, winkten mit ausgebreiteten Armen, standen hell im Scheinwerferlicht. Der Wagen wurde nicht langsamer. Peter sprang zur Seite, und als der Wagen vorbeiknatterte, schrie ein Mann etwas heraus. Sie blickten den roten Lichten nach, die sich rasch in der Dunkelheit verloren.

„Das hat keinen Sinn in der Nacht“, stöhnte Max. „Da hält nie einer“.

„Du kannst doch nicht laufen!“ sagte Helga. „Und wir können dich nicht tragen, du bist einfach zu schwer“. Sie kam sich schrecklich hilflos vor. Was konnte sie schon machen? Sie konnte nur ein bisschen Blut abtupfen. Ihr Bruder brauchte dringend einen Arzt.

CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Ordinary Level

GERMAN

3025/03

Reading Passage B

October/November 2003

No Additional Materials are required.

Passage B

Die Kinder wussten nicht mehr, wie lange sie schon unterwegs waren. Endlich machte Dieter Halt. „Da vorne ist die Grenze“, erklärte er. „Das ist die einzige Stelle, wo es gefährlich ist. Drüben im Wald wartet, bis ich wieder da bin“. Dann verschwand er im Schatten der Büschen.

Sie warteten eine Ewigkeit und zitterten in der Kälte. Sie wagten nicht, sich zu rühren. Plötzlich waren Schritte zu hören, die auf sie zukamen. Es war Dieter.

„Kommt mit“, sagte er, „wir müssen uns beeilen“. Er lief los, tief gebückt. Sie folgten ihm zum Waldrand.

Vor ihnen in der Dunkelheit sahen sie einen kleinen Fluss. „Was machen wir jetzt?“ fragte Max.

„Wir müssen durch das Wasser“, flüsterte Dieter zurück. „Zieht eure Schuhe aus.“ Und während sie sich auf den Boden niederließen und Schuhe und Socken abzogen, fuhr er fort: „Der Fluss ist die Grenze“.

Sie rannten durch das hohe Gras zum Fluss hinunter und waten durch das eiskalte Wasser. „Wir haben Glück, es ist ziemlich dunkel heute“, sagte Dieter. „Ich glaube nicht, dass sie uns gesehen haben“.

CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
General Certificate of Education Ordinary Level

GERMAN

3025/03

Reading Passage C

October/November 2003

No Additional Materials are required.

Passage C

Die anderen waren nicht zu sehen. Je länger Helga wartete, desto mehr wuchs ihre Ungeduld. Sie überlegte, ob sie sie holen sollte. Sie zögerte. Warum sollte sie ihnen nachlaufen? Aber endlich lief sie los. Sie kam zu einer ungemähten Wiese. Dort hielt sie die Hand über die Augen und suchte das Flussufer ab, aber sie konnte ihre Brüder nicht entdecken. Dann bemerkte sie ein Schild an einem Zaunpfosten. Darauf stand etwas, aber sie konnte es nicht lesen. Unter der Schrift war ein Zeichen, das sah aus wie ein Totenkopf. Sie ging näher und plötzlich wurde es ihr kalt. Sie wollte nicht glauben, was sie las – **Minensperrgebiet! Achtung Lebensgefahr!** Ihre Brüder spielten mittendrin! Sie sah die Spur, die sie im Gras hinterlassen hatten. Mit jedem Schritt hätten sie in die Luft gehen können. Sie musste sofort etwas tun. Sie hielt die Hände vor dem Mund und schrie so laut sie konnte, „Peter, Max! Da sind Minen, wo ihr seid.“ Keine Antwort. Die Jungen konnten sie gar nicht hören – oder vielleicht war es schon zu spät.